



Suche die beschrifteten Plexiglastafeln, welche an den Gebäuden und an der Brücke befestigt sind. Lies den Text sorgfältig durch und fülle die **Lücken** aus.

## 1. „Ochsen“

1935 erhielt der Bau seine heutige Gestalt. Angeblich brach am **18. März 1560** hier in der Wirtschaft zum „Roten Ochsen“ der **Dorfbrand** aus. Nach der Überlieferung soll eine Frau **Butter** gesotten haben. Da sie sich in die Nachbarschaft zum **„Rätschen“** begeben habe, sei das **Feuer unbewacht** geblieben. Der **Föhn** habe das Feuer auflodern lassen und auf das **Dach** getragen. Der Wind habe es mit **rasender** Geschwindigkeit weiter getragen, so dass nach amtlichen Quellen innert **drei** Stunden **150 Häuser** zerstört worden seien.

Zum Gedenken an den Dorfbrand beten am **18. März** jedes Jahres viele unserer Pfarreiangehörigen einen **Rosenkranz** und bitten damit um **Verschonung** vor Katastrophen.

## 2. Tschölis

**Ältestes** nach dem **Dorfbrand** neu erbaute Häuser. Datierung im Giebel **1561** Rechts einziges Beispiel des noch unverschalten **Blockhaus** mit Schwellenschloss, Rillenfriesen, kantigen Gwettköpfen, vorkragendem Dachgeschoss und Pfettenköpfen.

Der Liegenschaftsname geht auf den Kutscher Josef Anton Kölbener, genannt 'Tschöli', zurück. (Eigentümer 1817- 1854)

## 3. Metzibrücke

Ihr Name leitet sich von der **Metzgerei (Schlachthaus)** ab, welche sich in unmittelbarer Nähe befand. **Erster Übergang 1400** erwähnt. 1427 und 1480 als Holzbrücke nach **Hochwassern** neu erstellt. 1845/46 Ersatz der auf tieferem Niveau gelegenen **Holzbrücke** durch den heute bestehenden **Sandsteinbau**.

Erstellt unter Johannes Höhener aus Teufen und seinem Polier Matthias Schedel aus Brand im Tirol. 1933 verbreitert.

## 4. Stephanskapelle

Erbaut zwischen 1488 und 1513 als Subkonstruktion (Unterbau) für das spätgotische Chor der Pfarrkirche, da der **Fels** auf welchem die **Pfarrkirche** steht, beim Chorbogen **abbricht**.

Den hl. Eligius und Stephan geweiht. 1913 bis 1952 als Ablage von Landesarchiv und Kantonsbibliothek benutzt.

1953 restauriert.

Spätgotische Chorbogengruppe von Jakob Rissi aus den Jahren 1580-1 608 mit Christus, der Gottesmutter und dem hl. Johannes.

Links der Türe zur Kapelle ein **Sühnekreuz** aus dem Jahre 1481. Solche Kreuze mussten wie hier nach **Totschlägen** an der **Stelle** des **Geschehens** auf **Kosten** des **Täters** aufgerichtet werden. Die Kapelle wird auch "**Gloriszätti**" genannt.

## 5. Hofersäge

Teil eines gewerblichen Zentrums, dessen Ursprung mindestens in das 15. Jahrhundert zurückgehen dürfte.

Die älteste Nennung der Hofersäge datiert von **1515** die in nächster Nähe stehende „Dorfmühle“ fand **1518** erstmals Erwähnung.

Der Sägebetrieb wurde 1973 nach Gonten verlegt. Die übrigen Gewerbe-bauten wurden bereits früher abgebrochen:

1878 die „**Dorfmühle**“, 1905 das dörfliche **Waschhaus**.

1907 das **Schlachthaus** (Metzi) und 1936 die „**Schleife**“, zu der auch einmal eine Mostmühle gehörte.

Das Areal der Hofersäge, früher auch „**Glätzle**“ genannt, war ein beliebter Treffpunkt. Hier wurde jährlich die **Hoferkilbi** abgehalten.

Seit 2001 wird in der Hofersäge ein Kleinwasserkraftwerk betrieben.

Mit dem Wasserrad und der alten Übersetzung wird für rund zehn Häuser **Strom** produziert.

